





gen nicht verweigern, welche du den Bevorzugten deines Herzens aufbewahrst.

Möge die Königin der Apostel, die unbefleckte Jungfrau Maria, unsere liebe Frau von Loreto, von Bourgillon, von den Ermiten, mögen die Heiligen, die unsern Boden getreten, unsere Väter geheiligt haben, mögen der hl. Karl Boromäus, der hl. Fidelis, der selige Nikolaus von der Flüe, der selige P. Canisius unsern Predigern geneigt sein, mögen sie ihnen apostolische Worte erwirken, welche die Seelen mit heilsamen Schreden, mit süßem Vertrauen durchdringen und uns allen hochherzige Entschlüsse einhauchen! Mögen die Schutzpatronen der Stadt, der hl. Johannes der Täufer, der heilige Nikolaus, der hl. Mauritius, mögen die Schutzengel der Stadt wachen um unsere Heiligthümer und sie mit ihren Fittigen bedecken, mögen sie unsere lieben Diözesanen vor die Kanzel führen und zum Tische des Herrn; möge unsere Stadt Freiburg, indem sie die Schulen der Wissenschaft, die materiellen Fortschritte, ihre industriellen Arbeiten entfaltet, durch ihren ungetriebenen Glauben und durch ihre fleckenlosen Sitten wieder werden und bleiben die Stadt der alten Zeit, reich vor Gott und geehrt vor den Menschen!

Die frommen Uebungen der Mission werden in den drei Kirchen von St. Nikolaus, St. Johann und St. Mauritius stattfinden. Sie werden mit dem zweiten Adventsonntag, den 4. Dezember, beginnen und mit dem Weihnachtsfeste endigen. Samstag, den 3. Dezember, Abends beim Angelusläuten wird man mit allen Glocken der Stadt während einer halben Stunde läuten, um die Mission anzuzeigen.

Wir verpflichten die Gläubigen, die Familien, die religiösen Genossenschaften: sobald Unser Hirtenbrief verlesen worden ist, den Rosenkranz beten, um von Gott besondere Gnaden zu erlangen. Wir ermahnen die frommen Personen, mehrmalige Kommunionen zu diesem Zwecke zu verrichten.

Alle Priester und Ordensleute der Stadt sollen anstatt des Gebetes Pro Papa in der hl. Messe die Kollekte, die Sekreta und die Postkommunion pro remissione peccatorum, N. 22 orationes ad diversa lesen. Diese Vorschrift ist verpflichtend von Montag den 21. November bis zum Weihnachtsfeste.

Unser gegenwärtiger Brief soll nächsten Sonntag im Hauptgottesdienst in allen Kirchen und Kapellen der Stadt verlesen werden.

Freiburg, den 18. November 1887.

† Kaspar,  
Bischof von Lausanne und Genf.

### An die Teilnehmer der schweizerischen Pilgerfahrt nach Rom.

Die hochw. Bischöfe der Schweiz haben in ihrer letzten Versammlung zu Schwyz die vom Schweizer Biusverein ernannte Papstjubiläumskommission mit dem Auftrage beehrt, betreffend die projektierte Romfahrt schweizerischer Katholiken bei Anlaß des goldenen Priesterjubiläums unseres hl. Vaters Papst Leo XIII. das Nähere rechtzeitig durch Circular bekannt zu geben.

Diesem Auftrage entsprechend, hat die genannte Kommission in ihrer heutigen Sitzung, zu welcher noch je ein Mitglied der tit. Diözesankomitees ad hoc eingeladen wurde, Folgendes festgesetzt:

1. Die Pilger werden Montags den 23. Jänner nächsthin Vormittags 9. 20 in Luzern die Fahrt gemeinschaftlich antreten, um Abends 5. 35 in Mailand einzutreffen. Dienstags 7. 45 Vormittags Abfahrt von Mailand über Mortara und Alessandria nach Genua, von wo aus die Pilger — nach einem 6stündigen Aufenthalte — Abends 10. 55 in Pisa anlangen. Mittwoch um Mittag (11. 25) Abreise von Pisa und Abends 7. 28 Ankunft in Rom woselbst die Pilger Sonntags den 29. Jänner vom hl. Vater in Audienz empfangen werden.

2. Die Dauer des nachherigen Aufenthaltes der Pilger in Rom, sowie auf der Rückreise in Vissi, Loreto, Florenz, Bologna und Mailand, bleibt jedem Einzelnen überlassen, wobei immerhin die Kommission Vorfrage trifft, daß jenen Pilgern, welche gemeinschaftlich an den genannten Stationen einen 1- oder 2-tägigen Aufenthalt machen, derselbe — wie der Aufent-

halt in Rom selbst — möglichst angenehm und lehrreich werde.

3. Da die italienischen Bahnverwaltungen keine Gesellschaftsbillete zu ermäßigten Preisen abgeben, so wird für jeden Pilger ein Rundreisebillet Chiasso-Mailand-Genua-Pisa-Rom-Foligno-Florenz-Bologna-Mailand-Chiasso (II. Kl. Fr. 102. 75 gültig 50 Tage) besorgt werden. Das Anschlußbillet vom resp. Wohnorte bis Chiasso für Hin- und Rückfahrt (60 Tage gültig) hat jeder Pilger selbst zu lösen: von Arau bis Chiasso und Retur II. Kl. Fr. 40. 15; von Bern Fr. 47. 85; von Luzern Fr. 35. 85; von Zürich Fr. 40. 50; von St. Gallen Fr. 50. 45.

4. Katholische Herren und Damen, welche an dieser Pilgerfahrt theilzunehmen gedenken, sind ersucht, diese ihre Absicht, ihre genaue Adresse, sowie die Erklärung a. ob sie in Luzern oder erst in Mailand dem Pilgerzuge sich anschließen wollen, und b. ob für die Dauer ihres (wie langen?) Aufenthaltes in Rom unsere Kommission ihnen für Quartier u. sorgen solle, spätestens bis Mitte Dezember dem Unterzeichneten kundzugeben.

NB. Diese vorläufige Anzeige an den Unterzeichneten hat noch den Charakter einer Verpflichtung.

5. Die Zeitfrist, zu welcher der Betrag für das oben erwähnte Rundreisebillet mit Fr. 102. 75 dem Unterzeichneten zuzuwenden ist, wird den Teilnehmern noch vor Jahreschluß mitgeteilt werden.

6. Vorstehendes soll durch Circular den sämtlichen tit. Präsidenten der schweizerischen Lokal-Biusvereine, sowie den tit. Redaktionen der katholischen Tagblätter kundgegeben werden.

Die hochw. Bischöfe der Schweiz haben sich vor einem Jahre, in ihrer herrlichen Ansprache an die Gläubigen ihrer Diözesen, über die „Romfahrt“ also ausgesprochen: „Der Kreis derjenigen, deren Verhältnisse die Theilnahme an einer solchen Wallfahrt ermöglichen, ist nun freilich ein ziemlich begrenzter, aber die modernen Verkehrsmittel haben unser Vaterland der Hauptstadt der Christenheit so nahe gerückt, daß ein Besuch derselben durch Leute aus dem Mittelstande schon nicht mehr zu den Seltenheiten gehört. Es läßt sich darum erwarten, daß die katholische Schweiz bei diesem festlichen Anlasse ebenfalls ihr angemessenes Kontingent von Wallfahrern nach Rom stellen werde.“ Nach allen uns in den letzten Monaten gewordenen diesbezüglichen Mittheilungen wird diese Erwartung unseres hochw. schweizerischen Episcopates sich glänzend erfüllen.

Luzern, 9. November 1887.

Ramens und im Auftrage  
der schweizer. Papstjubiläumskommission  
deren Präsident:  
V. G. Büfinger, Priester,  
in Menzingen, St. Zug.

### Sidgenossenschaft

Militärisches. Auf dem diesjährigen eidg. Militär-Budget figurirt ein Posten für Abhaltung eines Kurzes zur Ausbildung der Brigade- und Divisions-Kommandanten. Man ist nämlich in den allerhöchsten Militärkreisen — vermutlichlich auf Grund unliebsamer Erfahrungen — zur Einsicht gelangt, es sei bisher zur weiteren Ausbildung dieser leitenden Offiziere viel zu wenig gethan worden. An der Richtigkeit dieser Ausgabe wird wohl Niemand zweifeln; nur muß es befremden, daß man erst jetzt anfängt für die genügende Instruirung unserer kleinern und größern Feldherren zu sorgen.

Einem weitem Ausgabeposten im Betrage von einer halben Million zur Bekleidung des Landsturmes können wir dagegen unsern Beifall nicht zollen. Den Landsturm-Männern würde es in einer Uniform gerade so schwer zu Muthe sein, wie dem Knaben David in der Eisenrüstung des König Saul's. Man lasse dem Landsturm seine eigene Bekleidung. Er wird sich in derselben viel grazioser bewegen und dem Lande keine unnöthigen Kosten verursachen.

(„Zuger-Nachrichten.“)  
— Militärisches. Letzten Dienstag ist in Thun die eidgen. Wehrkommission zusammengetreten, um Versuche mit einem neuen kleinfabrigten Repetirgewehr anzustellen. Es scheint, daß etwas größere Versuche mit diesem Modell bei den Truppen in Aussicht stehen.

Der schweizerische Juristentag in Bellinzona hat f. B. folgende Resolution als Ergebnis

seiner gründlichen und lebhaften Verhandlungen gefaßt:

„Der schweizerische Juristenverein, überzeugt, daß ein wirksamer und erfolgreicher Kampf gegen das Verbrechertum nicht möglich ist, so lange die Zersplitterung der kantonalen Strafgesetzgebung fortbesteht, ersucht den Bundesrath, die Vorarbeiten für die Vereinheitlichung des Strafrechts an die Hand nehmen zu wollen.“

Die Gotthardbahn hat sich entschlossen, den Bau des zweiten Geleises zu beginnen, und zwar wird mit diesem Bau auf der Strecke Faido-Nodi-Fiesse angefangen werden. Dieses Stück der Bahn ist eines der allerschwierigsten, denn daselbst befinden sich zwei Rehrunnels von einer Länge von je 1500 Meter; ferner vier gerade Tunnel mit einer Gesamtlänge von 1000 Meter, dazu drei eiserne Brücken und sonst noch einige Kunstbauten. Bis zum Jahre 1890 muß die Strecke Faido-Mirolo erstellt sein, bis zum Jahre 1892 das Stück Faido-Viasca und bis 1896 die Abtheilung Erstfeld-Göschenen. Die Gesamtkosten der Erstellung des zweiten Geleises werden nach der „N. Z. B.“ auf etwa 13 Millionen kommen, und das Ergänzungswert wird dem ursprünglichen Unternehmen erst den rechten Abschluß geben.

### Kantone

Zürich. Der katholische Männerverein des Kantons Zürich hielt am letzten Sonntag eine sehr zahlreich besuchte Versammlung auf der „Waage“ in Zürich. Derselbe beschloß sich der Petition der katholischen Geistlichkeit im Kanton Zürich an den Kantonsrath anzuschließen. Diese Petition verlangt die gänzliche Trennung des Religions-Unterrichtes von der Schule und die Freigebung eines Nachmittages, an welchem die verschiedenen Konfessionen in von der Schulpflege eingeräumten Lokalen selbständig für den Religionsunterricht sorgen können. Ferner beschloß die Versammlung den Anschluß des katholischen Männervereins an den schweizerischen Arbeiterbund. („Zuger-Nachr.“)

St. Gallen. Der diesjährigen Polenzusammenkunft in Rapperswil sollen, nach polnischen Blättern zu urtheilen, weit ernstere Aufgaben zu Theil werden als es in den letzten Jahren der Fall war. Mit den schmerzlichen Erinnerungen vergangener Herrlichkeiten sollen ernste Fragen der Tagespolitik verbunden werden. In der Erwartung auf einen baldigen Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rußland theilt das in Paris erscheinende polnische Blatt „Głos Polski“ mit, es solle der demnächst in Rapperswil tagende diesjährige Polentag in dem Maße erweitert werden, damit die Delegirten der in Rußland, Frankreich, Italien, England, Belgien, Amerika u. lebenden Polen über ihre angelegentlich der neuen Situation einzunehmende Haltung schlüssig werden. Die Versammlung würde eine Repräsentanz Polens zu wählen und ein „Zentral-Bureau für diplomatische Angelegenheiten“ einzusetzen haben. („N. Z. B.“)

### Ausland

Frankreich. Grevy erklärte Brissou: Die Verhältnisse sprechen dafür, daß man die gewöhnliche Amtszeit des Präsidenten ablaufen lasse; der erste Beamte der Republik müsse außer dem Bereich des Parteigegens bleiben; wenn er sich zurückziehen müsse, sobald er zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht wird, würde das zur Haltlosigkeit führen, bezüglich des Auslands zur Schwächung des franz. Ansehens durch die Schädigung der Staatsgewalt.

Deutschland. Karlsruhe. Der badische Landtag ist am 22. ds. vom Großherzog eröffnet worden. Auf der Traktandenliste steht obenan eine kirchenpolitische Vorlage, welche, wie die Thronrede sagt, „durch Verzicht auf einige vom Staate nicht mehr gebotene Einschränkungen dem

friedlichen Dauer zu

— Br

evang. Be

des Refor

vient'schen

ung gesta

richtete St

hätten die

Sonntags

gierungsp

Schatten v

Belgien

Brüssel ei

nisteriums

Arbeiten u

Bayern

ein jüdisch

vier Mona

strafe veru

lich Stud

Der Buch

„armen H

„Oester

österreich

runter die

Neuzeit

Domkapit

Aufreiß er

bisher bef

„Der Arb

ganze d r

zu einer

Dabei wir

Hebung de

Gewinn ab

Reinertrag

licher Arbei

Rechtshilfe

Seele des

bekannte C

horn, der d

Wir begrü

unter Euro

die Bitte

diesem apos

verhalte, un

zeichen kath

wertthätiger

greifen der

ihrer Presse

reich jetzt se

Zeitungen

England

doner Aristo

Die meisten

Eine große

wurde zum

— In

der Zwangs

stige Leiter

betonen Wer

kerkern und

Letzte Tage

mitglieder ei

Rußland

Unterredung

Reihe von B

tung Bismar

von den fran

und dem C

waren! Die

Bismarck nad

europ. Friede

wies Bismar

Einflang mit

dem Czar das

Daß die Un

freundscha

Die russ. Pre

tesene „Gra

gegen Deutsch

— Als fr

daß der russ.

vom Czar nad



sten Verhandlungen

stenverein, überzeugt, großer Kampf gegen möglich ist, so lange onalen Strafgesetze Bundesrath, die heilichung des Straf- zu wollen."

sch entschlossen, den u beginnen, und zwar der Strecke Faido- eden. Dieses Stück lerschwierigsten, denn ehrtumels von einer ; ferner vier gerade umtlänge von 1000 rücken und sonst noch um Jahre 1890 muß rgestellt sein, bis zum aida-Biasca und bis feld-Göschenen. Die ng des zweiten Ge- l. 3. 3." auf etwa das Ergänzungswerk nternehmen erst den

te

ische Männer-

ich hielt am letzten e suchte Versammlung

Derselbe beschloß olischen Geistlichkeit

ntonsrath anzuschlie- ang die gänzliche s-Unterrichtes e Freigebung eines

welchem die verschie- der Schulpflege ein- g für den Religions- Ferner beschloß die s katholischen Män- weizerische n („Zuger-Nachr.")

hrigen Poleuzu- erswil sollen, nach weilen, weit ernstere als es in den letzten it den schmerzlichen Herrlichkeiten sollen

verbunden werden. en baldigen Zusam- und Rußland theilt olnische Blatt „Glos

nmächtigt in Rappers- tag in dem Maße e Delegirten der in

England, Belgien, über ihre angesichts annehmende Haltung

mmulung würde eine selen und ein „Zen- je Angelegenheiten" („Nischweiz.")

id

ärkte Brissou: Die daß man die ge- räsidenten ablaufen

epublik müsse außer nks bleiben; wenn bald er zum Gegen- macht wird, würde

bezüglich des Aus- anz, Ansehens durch

Der badische Großherzog eröffnet enliste steht obenan e, welche, wie die icht auf einige vom

Einchränkungen dem

friedlichen Verhältnisse zwischen Kirche und Staat Dauer zu verleihen berufen sei."

— Breslau. (Zeichen der Zeit). Einem evang. Vereine wurde zur feierlichen Begehung des Reformationsfestes die Aufführung des Dement'schen Lutherfestspieles unter der Bedingung gestattet, daß einige gegen den Papst gerichtete Stellen weggelassen werden. Aber daran hätten die guten Protestanten ihre schönste Sonntagsfreude gehabt; sie recurirten beim Regierungspräsidenten — umsonst, auch nicht der Schatten von Kulturbüßerei soll mehr herrschen.

Belgien. Ein furchtbarer Brand hat in Brüssel einen großen Theil des Palais des Ministeriums der Landwirtschaft, der öffentlichen Arbeiten und der Künste in Asche gelegt.

Bayern. Vom Strafgericht Würzburg wurde ein jüdischer Halsabschneider wegen Wucher zu vier Monaten Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Seine Opfer waren hauptsächlich Studenten, deren Nothlage er ausbeutete. Der Wucherer behauptete allerdings, er habe den „armen Herren Studenten" nur helfen wollen.

Oesterreich. 165 katholische Priester aus österröichischen und 3 ungarischen Diözesen, darunter die Prälaten der Stifte Göttweih und Neustift (Tirol), viele Reichstagsabgeordnete, Domkapitulare und Professoren haben eben einen Aufruf erlassen, um das einzige in Oesterreich bisher bestehende christlich-soziale Arbeiterblatt „Der Arbeiter" zu heben und überhaupt das ganze christliche Arbeitervereinswesen zu einer gedeihlichen Entwicklung zu bringen. Dabei wird grundsätzlich ausgesprochen, daß bei Hebung des Blattes es nicht auf finanziellen Gewinn abgesehen ist, sondern daß jeder etwaige Reinertrag zu Gründung und Förderung christlicher Arbeitervereine und zur Ermöglichung einer Rechtsanhilfe für Arbeiter verwendet wird. Die Seele des rühmlichen Unternehmens ist der bestbekannte Chorherr (Mosterneburg) Rudolf Eichhorn, der die Redaktion des Blattes führen wird. Wir begrüßen freudigst „dieses Missionswerk unter Europäern" und wünschen lebhaft, daß die Bitte um Unterstützung und Mitarbeit an diesem apostolischen Unternehmen nicht ungehört verhandle, um so mehr als dieses kräftige Lebenszeichen katholischen Bewußtseins und christlicher werththätiger Liebe in Oesterreich dem Umfange greifen der Sozialdemokratie und dem Anwachsen ihrer Presse gegenüber — es erscheinen in Oesterreich jetzt sechs ausgesprochene sozialdemokratische Zeitungen — um keine Stunde zu früh kommt.

England. In England große Angst der Londoner Aristokratie vor ausbrechender Revolution. Die meisten Hotels und Palais im Westen verödet. Eine große Anzahl aus allen Bevölkerungsklassen wurde zum Polizeidienst requirirt. — In Irland fährt man fort auf Grund der Zwangsbill Parlamentsmitglieder und sonstige Leiter der Nationalliga, welche an verbotenen Versammlungen sich beteiligten, einzufertern und in die Zuchthausjacke zu stecken. Letzte Tage wurde wieder gegen drei Parlamentsmitglieder ein Verhaftsbefehl erlassen.

Rußland. Während der vom Czar erjuchten Unterredung mit Bismark kam heraus, daß eine Reihe von Briefen und Depeschen über die Haltung Bismarks in der bulgarischen Frage von den französl. Vulkanisten gänzlich gefälscht und dem Czar zur Aufreizung vorgelegt worden waren! Dieser großartige Betrug wurde von Bismark nachgewiesen, wodurch allein schon dem europ. Frieden wieder Halt gegeben ist. Auch wies Bismark dem Czar nach, daß er im vollen Einklang mit den deutschen Kaiser stehe, wovon dem Czar das Gegentheil beigebracht worden war. Daß die Unterredung gefällig, nahezu freundschaftlich gewesen, wird bestätigt. Die russ. Presse, bes. der vom Czar täglich gelese „Grajdanin" fährt in Schmähungen gegen Deutschland fort. —

Als friedliches Zeichen gilt auch, daß der russ. Botschafter Schwalow, der die vom Czar nachgesuchte 1 1/2 stündige Unterredung

mit Bismark vermittelte, unmittelbar nachher auf Antrag des Reichskanzlers beim Kaiser durch den höchsten preuß. Orden ausgezeichnet wurde, und daß der Czar beim Diner dem Reichskanzler in demonstrativer Weise zugetrunken sowie daß der russ. Thronfolger den Fürsten Bismark besucht hat.

Amerika. Die „Nordamerikanische Revue" veröffentlicht einen Artikel von Kardinal Gibbons unter dem Titel: „Einige Mangelhaftigkeiten in unseren politischen und sozialen Institutionen":

„Das soziale und bürgerliche Leben der Menschheit", schreibt er, u. a. „hängt vom häuslichen Leben ab. Das amtliche Leben einer Nation ist gewöhnlich das Ergebnis des sittlichen Sinnes des Volkes. Die Sittlichkeit der öffentlichen Verwaltung bemißt sich nach dem sittlichen Maßstab der Familie. Der Nach kommt nur von seiner Quelle. Nun hat Amerika schwere Gefahren zu überwinden: den Mormonismus und die Ehescheidung; ferner ein unvollkommenes, verfehltes Erziehungssystem (konfessionslose Schule!); die Sonntagsentheiligung; die Wahlbetrügereien; die Nichtsnutzigkeit der Rechtspflege wegen ihres schleppenden Charakters. „Auf das eine oder das andere dieser Hauptlaster müssen unser unerfättlicher Durst nach Gewinn, der kolossale Reichthum neben der entsetzlichsten Armuth, die Ausschweifung des Reichen, die Unzufriedenheit des Armen, unser entfesseltes Rennen durch's Leben und so Anderes zurückgeführt werden."

### Kanton Freiburg

#### Aus dem Staatsrath.

(Sitzung vom 16. November.)

Es werden verschiedene Erneuerungs- und Bestätigungswahlen im Lehrpersonal vorgenommen.

Der Staatsrath ermächtigt:

Die Gemeinde Saun, Niaz und Zum Schnee zum Verkauf verschiedener Liegenschaften; die Gemeinde Chattillon zur Erhebung einer Steuer und die Gemeinden Granges (Vivisbach) zu einem Holzschlag.

(Sitzung vom 18. November.)

Der Staatsrath ernannt:

Die H. Progin Eugen, Ammann von Leibern; Romanens, Peter, Suppleant des Zivilstandsbeamten von Soring.

Es wurden verschiedene Bestätigungswahlen vorgenommen.

Die Gemeinde Kastels-St.-Dionys, wird ermächtigt eine Steuererhebung vorzunehmen.

Es wurden ferner ermächtigt:

Der Pfarrei Gurmels eine Steuererhebung, die Pfarrei Montbovon von der gleichnamigen Gemeinde den Betrag von Fr. 14,117 65 in einer Obligation als Dotationsfond anzunehmen.

(Sitzung vom 21. November.)

Man ermächtigt den Hrn. Roman Perrin in Sempales, als Mediziner im Kanton zu praktizieren. Man ermächtigt die Gemeinde Orfonning eine Liegenschaft zu verkaufen und die Gemeinde Klein-Favernach eine Liegenschaft zu kaufen.

Der Staatsrath beschließt am Mittwoch, den 23. November, die Kaserne in Perolles, sowie den Manöverplatz von Uttenryf zu besichtigen um die Umänderungen zu studiren, welche nöthig wären, damit Freiburg als Hauptwaffenplatz der II. Division bestimmt würde.



Heute, den 25. November, ist der Hochwürdige Herr

Petrus Challamel, Kaplan von St. Wolfgang, im Alter von 80 Jahren gestorben.

R. I. P.

### Neueres

Paris, 23. Nov. Grevy erklärte dem radikalen Abgeordneten Maret: Ich habe seit Morgens den Entschluß gefaßt, zu demissioniren.

Berlin, 24. Der Reichstag wurde heute mit einer Thronrede eröffnet. Dieselbe schließt damit: „Die Verfassung sowie die Heereseinrichtung des deutschen Reiches ist nicht darauf berechnet, den Frieden der Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören, jedoch in der Abwehr solcher und in der Verteidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark. Wir wollen mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können."

Berichtigung: In unserm Bericht letzter Nummer über den Schweiz. Studenten-Verein lies Zeile 21 von oben: pereat. Und zu „Helvetiastatue" die Worte: „in Basel (von Schloth in Rom 1871)."

Mit nur 8 Centimes täglich bestreitet man die Kosten für die ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen und sollte sich Jeder sagen, daß er kein angenehmeres, sicheres und billigeres Hausmittel bei schlechtem Appetit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Hämorrhoidalbeschwerden u. gibt, als die in fast allen Apotheken à Schachtel Fr. 1.25 erhältlichen Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen. (C. 500)

### Gefunden

ein Portmonnaie mit Inhalt. Wer sich richtig darüber ausweisen kann, melde sich in der Wirthschaft,

(O 713) „Zu den Muggern", Freiburg.

### Satisfaktions-Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre hiermit, die verfeinerischen Worte, welche ich am 30. Oktober letztthin gegen Hrn. Johann Heminger, Sohn, in Gurmels, ausgesprochen habe, zurückzunehmen, und ertheile demselben hiermit vollständige Satisfaktion.

Gurmels, den 20. November 1887.

(O 714) Friedrich Johner, Sohn.

### General-Agentur

einer Lebensversicherungsbank ersten Ranges für den Kanton Freiburg unter sehr günstigen Bedingungen zu besorgen. — Offerten unter H. 4374 Q. an Saafenstein und Vogler, Basel.

(O. 717)

### Bekanntmachung

Unterzeichneter verkauft erste Qualität Flachsstaub und Schwefelsäure zu den billigsten Preisen.

(O. 715) Chr. Marbach, in Blumisberg, bei Schmitten.

### Ausknütschete

mit Musik-Unterhaltung

Sonntag, den 27. November

„Wirthshaus zum Engel" Freiburg.

Es ladet freundlichst ein (O. 716) Eduard Hollenstein.

### Grabkreuze & Grabstöcke

neue und ältere sind sehr billig zu haben bei Hrn. Wielmann, Sigrist und Jos. Boffi, Organist in Rechthalten. (O 322)

### Zum vermietthen

an der Kantonalstraße zwischen Freiburg und Bern, eine gute gangbare Kunden-Mühle mit großer Wasserkraft Schauerwerk und Stallung, mit- oder ohne Land, Garten und 1/4 Oshaus.

Das Ganze ist für den Betrieb eines Handels sehr geeignet. Antritt nach Belieben. Sich zu melden bei

Joh. Großrieder Müller (O 707) in Mühlethal bei Schmitten.

### Ablagen

der Flachsweberei Burgdorf zur Entgegennahme von Flachs, Hans und Ruder zum Spinnen im Lohn, bei Frau C. Stock-Pfesset in Murten. Herrn Sam. Wenger, Regt., Laupen. Herrn Wend. Ramstein, Regt., Biberen



